

Der Fotograf Leonard Müller verschenkte in einem Zeitraum von zwei Jahren jeweils einen fünf Euro Schein an ihm, zu diesem Zeitpunkt, noch unbekannte Menschen. Die Begegnungen zwischen dem Künstler und den fotografierten Personen, deren Gespräche, alle dabei entstandenen Bilder und Eindrücke beschreiben einen mehrjährigen künstlerischen Prozess. Ein analoges Sammelwerk, das mit dem Bildband „WAS WÄRE, WENN...“ seine charakteristische Form gefunden hat.

Die Szenen der Gesichter und Räume reihen sich an Bilder von Objekten und an Zitate der Fotografierten – sie alle erkunden, sie belegen und sie entdecken. Dabei bleibt den Leser*innen immer auch die neugierige Frage nach den Dingen, die sich die Beschenkten von dem Geld kauften.

Die Ausstellung in der Cumberlandischen Galerie wirft ihren Blick auf eine Auswahl aus den gesammelten Bildern. Die gezeigten Fotografien und Zitate skizzieren die künstlerische Arbeit des Fotografen. Sie verweisen exemplarisch darauf, dass in der Vielzahl von fragmentarischen Einblicken, die Frage nach dem Geld und dem Gekauften schnell in den Hintergrund rückt.

Im Vordergrund stehen die Menschen und die Spannung von deren individuellen Geschichten. Die Szenen der Bilder erzählen, sie geben Antworten und gleichsam lassen sie Lücken. Diese Lücken können Raum für Gedanken sein.

Und was würdest du mit fünf Euro kaufen?

Text & Kuration: Lea-Nora Schaefer

LEONARD

MUELLER